

Grusel, Gräfte, Groschenhefte präsentiert:

Ein GGG-Sachbuch –
Sonderband als Artikelserie

Gänzlich glämourfreie Geisterfänger?

Vergessene

Geisterjäger aus
der zweiten Reihe ...

Helden



von Jochen Bärtle

Sie waren die zweite Verteidigungslinie im Kampf gegen das Böse!

Die (fast) vergessenen Geisterjäger seit 1968 ... eine nicht immer ganz ernst gemeinte Chronik der unbekannten Geister-Killer.

Hier sind sie also nun, die **SHoeS** (Schmalspur-Helden ohne eigene Serie)! (*)

Ob nun Sinclair-Klon, Geisterpsychologe, Superheld, „Versuchs-Ballons“, Dämonenkiller-Vertreter oder verdrehte Dann-doch-keine-Serie-Helden: Die Helden, Helden(?), Heldinnen und Monster aus den Sub-Serien der bekannten Gruselreihen der verschiedenen Verlage haben zumeist einiges gemein: Sie haben keine Lobby, selten ein Logo und fast nie ein Gesicht auf den bunten Covers der Romane. Die Beliebtheit ihre Abenteuer blieb meist hinter denen ihrer bekannteren Kollegen zurück. Hinter denjenigen Grusel-Helden, die den Sprung in die erste Garde der Heftromanzugpferde geschafft haben ... oder zumindest eine eigene Serie erhielten. Aber bei den vermeintlichen ShoeS gibt es zwischenzeitlich auch Ausnahmen!

Doch hier geht es ohnehin nicht um den Faktor Wirtschaftlichkeit, sondern um den Faktor „Fun“. Entweder des Unterhaltungswertes oder des ungläubigen Kopfschüttelns zahlreicher Merkwürdigkeiten wegen. Egal, ob eine Serie erfolgreich war oder nicht: Geister-Fachleute, die eine eigene Serie erhalten haben sind zumindest den Kataloglistungen nach bekannt. Unsere vergessenen Helden meistens nicht.

Viel Spaß mit den Könnern, Alles-Könnern und ... und ... Hätte-er-doch-nur-können-Könnern aus den deutschen Gruselheftromane!

Teil 40:

*Gebrochen. Versoffen. Zynisch.
KAPUTT.*

Tom Percival

von Jo Zybell



(*) Wortkreation: Michael Schönenbröcher, LKS DÄMONEN-LAND Band 90

Vergessene Helden

GGG-Sonderband als Artikel-Serie.
Erscheint unregelmäßig im Sachbuchbereich von
Grusel, Grüfte, Groschenhefte (www.groschenhefte.net)

Teil 40: KAPUTT.

[Stand 11.2023]

© 2023-2025 Jochen Bärtle, GGG-Sonderband:
eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit)

Die unregelmäßig erscheinende Reihe der GGG-Sachbücher ist eine Hobby-Produktion für Leser und Sammler. Sie entstand aufgrund der langjährigen Begeisterung des Autors für die auch heute noch verpönten „Groschenhefte“, die seit 2002 mit seiner Internetseite eine Plattform gefunden haben: Grusel, Grüfte, Groschenhefte (<http://www.groschenhefte.net>). Die „Bücher zur Internetseite“ sind als Sekundärliteratur zu den verschiedenen Themen rund um den deutschen Heftroman gedacht; mit dem Zweck, die wichtigsten Informationen und Hintergründe zu den Serien und Reihen der deutschen Nachkriegsheftromanlandschaft für Hobbyisten zusammen zu stellen und verfügbar zu halten; das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Erzeugnissen der Zeitschriftenverlage, die ihre Produkte über den Presse-Grosso vertrieben haben.

Nutzungsbedingungen für Verbreitung und Verarbeitung:

Der vorliegende Artikel zum GGG-Sonderband „Vergessene Helden“ und/oder seine Teile dürfen zum persönlichen Gebrauch gespeichert, ausgedruckt und als Datei/Ausdruck weitergegeben werden. Die PDF-Datei darf komplett als auch in Auszügen im Internet kostenlos und ohne Bedingungen zum Download angeboten werden. Folgende Quellenangabe ist gut erkennbar für den Download zu verwenden: „[ggfs.: **Auszug aus:] Vergessene Helden – Gänzlich glamourfreie Geisterfänger? – Geisterjäger der zweiten Reihe** von Jochen Bärtle, © [Jahresangabe] Jochen Bärtle, GGG-Sonderband, eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit); übernommen von groschenhefte.net.“

Das PDF darf als Grundlage für Überarbeitungen verwendet werden, solange die ursprüngliche Quellenangabe gut erkennbar im neuen Dokument und seinem Kontext verwendet wird. Die Texte dürfen nicht aus dem Zusammenhang gelöst werden. **Diese Zustimmung gilt ausdrücklich nur für reine Hobbyveröffentlichungen.** Für die Verwendung in oder im Zusammenhang mit professionellen oder gewerblichen Veröffentlichungen oder bei Gewinnerzielungsabsicht (gleichgültig ob Printmedien, digitale Medien oder Audio/Podcasts), bedarf es der ausdrücklichen Zustimmung des Autors.

Hinweis zu Bildrechten:

Die Rechte der ggf. verwendeten Bilder, Grafiken, Titelbilder und Titelbildteile liegen bei den jeweiligen Urhebern oder aktuelle Rechteinhabern und werden nur im Rahmen eines Bildzitates nach § 51 Urheberrechtsgesetz verwendet. Die Bilder stehen im direkten Zusammenhang mit den auf die dazugehörigen Romane verweisenden Texten und Erläuterungen und werden nur zu diesem Zweck verwendet; ggf. ebenso für eine Kollage aus Bildausschnitten, Grafiken diverser Serienlogos und Rotaseiten. Die als Logo und Kapiteltrenner verwendete Grafik (*Totenkopf mit Zylinder und Zigarre*) ist Freeware (für kommerzielle und private Nutzung freigegeben; Quelle: *Skull With Top Hat and Cigar*; Clip Art from: de.clipartlogo.com, uploaded 03.10.2009). Darüberhinausgehende Nutzungsbedingungen sind bei der Quelle nicht angegeben. Für die Verwendung an der senkrechten Achse gespiegelt. Der Rahmen/Hintergrund (*grunge-3539760*) ist lizenzfrei nach den Nutzungsbedingungen von pixabay.com; Autor: AMI/SGND. Für die Nutzung gestreckt und nachbearbeitet.

Von GGG sind bislang folgende Sachbücher erhältlich:

- **Grusel, Grüfte, Groschenhefte: Deutsche Grusel-Heftromane von 1968 bis heute – Eine Chronik des Dämonen-Booms [überarbeitete und erweiterte Neuauflage zum 50jährigen Jubiläum]** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2018, 544 Seiten, davon 26 Seiten Farabbildungen, Preis: € 23,00
ISBN 978-3-7528-7995-7, Paperback (14,8 x 21 [cm])
- **Götzen, Gold und Globetrotter: Deutsche Abenteuer-Heftromane von 1960 bis 2015 – mit Übersicht der wichtigsten Nachkriegsserien** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2016, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 356 Seiten, davon 13 Seiten Farabbildungen, Preis: € 17,50, ISBN 978-3-7392-3689-6
- **Goblins, Götter, Greifenreiter: Fantasy im deutschen Heftroman von 1972 bis 2012 – über die seltenen Ausflüge in phantastische Welten** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2017, ISBN 978-3-7431-7512-9, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 164 Seiten, davon 7 Seiten Farabbildungen, Preis: € 10,00
- **Geister, Gaslicht, Gänsehaut: Mysteriöse Romanzen, romantische Gothics – Der Spannungsroman für Frauen (Version 4.0)** / PDF-Edition (non-profit): Download von www.groschenhefte.net / 198 Seiten (DIN A4), davon 5 Seiten Farabbildungen; 2013, aktuell: Version 4.0 (01.11.2019), Preis: **kostenlos!** Auch als limitierte Printausgabe erschienen [vergriffen].
- **Gestirne, Gleiter, Galaxien: Ein Universum deutscher Science-Fiction-Heftromane. Von 1953 bis heute. Abseits von Perry Rhodan ...** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2021, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 448 Seiten, davon 22 Seiten Farabbildungen, Preis: € 20, ISBN 978-3-7354-4233-4

Tom Percival

Dämonenjäger? „Whisky-Vernichter“!

Daten und Fakten

von Joe Zybell (persönliches Pseudonym von Thomas Zie-bula)

1 Roman im GRUSEL-SCHOCKER (GRUSCH), Bastei-Verlag, Bergisch Gladbach (Heute: Köln); Nr. 32; erschienen 23.05.2000

neu aufgelegt und fortgesetzt mit den Teilen 2 und 3:

3 Romane in VAMPIR (Buchreihe), Zaubermond-Verlag, Schwelm (heute: Hamburg); Nrn. 1(2), 2(3) und 3(1); erschienen 2004 und 2005

komplett erschienen als DÄMONENJÄGER TOM PERCIVAL

3 Romane, Cassiopeiapress, Lengerich; als Einzelromane: 2014/2015; als Komplettpaket/Trilogie: 2016 (2018?)
Komplette Neuveröffentlichung als ebooks; diese sind heute noch erhältlich [Stand 11. 2023].



One shot

Ein einziger Roman!

Nur einen einzigen Hefroman gibt es im Pressegrosso-Bereich um Joe Zybells gebeutelten Anti-Helden!

Und damit gibt es eigentlich keinen Grund, ihn bei den SHoeS einzuordnen. EIN Roman ist nun wirklich keine Sub-Serie. Aber Tom Percival und der GRUSEL-SCHOCKER Nr. 32 sind etwas Besonderes. Nicht nur, dass der Roman damals einen bleibenden Eindruck auf die Leser (Anm.: inkl. des Autors!) hinterlassen hat – er war einfach anders, bedrückend und eindringlich. Und auch die Figur wurde von Joe Zybell nie ganz ad acta gelegt!

Tom Percival hat es so geschafft, sich im Hintergrund der „Hefromanlandschaft“ viele Jahre zu halten, sich durchzumogeln. Und ein wechselvolles Leben „zu leben“.

Er „starb“ erst im Juli 2021 in Tansania ...



One-Shot unter Zwängen?

Tom Percival hat aber bei weitem nicht nur dieses eine Abenteuer erleben müssen. Es gibt zwei weitere, „eigene“ Abenteuer um den abgehalfterten Reporter und zumindest gar nicht wenige Rückblicke auf Teile seines Lebens, die er dann nicht mit dem Übernatürlichen verbracht hat. Allerdings war ihm auch in diesem Zeitabschnitt, der in den Jahren 2009 bis 2021 spielt, kein besonders erfreuliches Schicksal oder ein ruhiges Leben vergönnt.

Dass es zunächst bei nur einem Roman innerhalb des GRUSEL-SCHOCKER geblieben war, lag wohl daran, dass Jo Zybell zu dieser Zeit aus terminlichen Gründen keine Fortsetzung

schreiben konnte. Dabei war durchaus eine (Sub-)Serie geplant gewesen, wie man damals auf der Internetseite von Bastei erfahren konnte. Und der Seriencharakter ist bei den „Dämonenjäger“-Fällen dann auch überdeutlich.

Für die Zeitnot des Autors dürfte unter anderem die im Februar 2000 gestartete Serie MADDRAX verantwortlich gewesen sein, für deren ersten Zyklus Joe Zybell allein rund ein Drittel der Romane beisteuerte. So schlecht dies für *Tom Percival* gewesen sein mag, so erfreulich und wichtig waren die Romane Zybells für MADDRAX, oder?
Aber Tom Percival war nicht vergessen.

Es sollten aber rund 4 Jahre vergehen, bis dann Tom Percival wieder auftauchte. Die gesamte Mini-Serie (oder besser: die ersten drei Abenteuer) erschien 2004 (ab September) und 2005 dann erstmals innerhalb der VAMPIR-Buchreihe des Zaubermond-Verlages (Nrn. 1, 2 und 3). Die Mini-Serie wurde dort recht einfach mit *Tom Percival* (1 bis 3) bezeichnet. Die ehemaligen Leser des GRUSEL-SCHOCKERS mochten aber etwas irritiert sein: Nach zwei neuen Romanen, fanden sie als dritten Teil den ursprünglichen Roman aus dem GRUSEL-SCHOCKER unter neuem Titel vor – nicht mehr *Das Haus der Satansdiener*, sondern *Das Geheimnis von Saint Joseph!* Aus dem ursprünglichen Auftaktroman war nun scheinbar der dritte Teil einer Mini-Serie geworden.

Tatsächlich gibt der Inhalt aber auch dort anderes her. Möglicherweise war es ja auch nur eine rein redaktionelle Entscheidung, den Lesern zuerst die Fortsetzungen präsentieren zu wollen. Da das Zielpublikum ja wahrscheinlich ein sehr ähnliches wie beim GRUSEL-SCHOCKER war, spielte dies auch nur eine untergeordnete Rolle. Und ehrlicherweise gibt es eh' nur kleinere, versteckte Hinweise, dass der dortige, dritte Roman eigentlich an den Anfang gehört: Man muss sich nur einmal die Zeitangaben und die Entwicklung des Körpergewichts der Romanfigur anschauen ;-) Auf jeden Fall war so nun eine echte Mini-Serie entstanden.

Auf zum nächsten Zeitsprung (andere Zeitsprünge sollte noch kommen!): Joe Zybell integrierte Tom Percival in die Bände 4 bis 6 (erschienen im November und Dezember 2007) der 12-teilige Hefromanserie DAS VOLK DER TIEFE (DVdT), die das zweite Spin-Off zur Serie MADDRAX (MX) darstellt.

Zeitlich passt der Lebenslauf des Boulevard-Reporters gut in die Rückblicke um die Geschehnisse vor und nach dem fiktiven Kometeneinschlag bei MADDRAX. Und die Figur machte sich natürlich auch gut in dieser drückenden Stimmung der Geschichten. Die Geschehnisse aus DVdT, in denen Tom Percival involviert ist, spielen gegenüber dem Veröffentlichungszeitpunkt der Romane aber etwas in der Zukunft, nämlich in den Jahren 2009 bis 2012.

Tom Percival hat (erzählerisch) aber ein noch ein bisschen längeres Romanleben zu bieten! Und dieses reicht dann auch noch bis in die Serie MADDRAX hinein. Denn seinen Tod findet er nicht in DAS VOLK DER TIEFE, sondern in weiteren Rückblicken im Roman *Beim Stamm der Silberrücken* (MADDRAX Nr. 212): siehe die MX-Zeitleiste aus den MX-Romanen Nrn. 250 ff.

Die „eigene“ Miniserie um Tom Percival erschien dann erst ab 2014 in verschiedenen ebook-Formaten und erhielt dabei einen „eigene“ Serientitel: DÄMONENJÄGER TOM PERCIVAL. So richtig passen will dieser „Kampfname“ zur Figur aber irgendwie so gar nicht ...

Die drei Romane erhielten gegenüber ihren ersten (Print-) Veröffentlichungen etwas veränderte Titel, aber der Auftaktband, steht wieder (richtig, wie ich finde) am Anfang.

1. *Tom Percival und das Geheimnis von Saint Joseph* (VAMPIR Nr. 3 und ebook),
aka: *Das Haus der Satansdiener* (GRUSCH Nr. 32)

2. *Tom Percival und der Clan der Raben* (ebook)
aka: *Der Orden der Raben* (VAMPIR Nr. 1)
3. *Tom Percival und die Priester des Baal* (ebook)
aka: *Baal* (VAMPIR Nr. 3)



Nicht nur one shot! Viele Drinks!

Thomas Frederick Percival ist ein Wrack.

An Körper und Seele. Und da er an seinem Glauben gescheitert ist, ist auch sein Kampf gegen den „Dämon Alkohol“ häufig verloren ... meist schon um 10 Uhr morgens!

Der im ersten Fall 42-jährige Reporter bei der Boulevard-Zeitung THE SUN und hat sich auch sonst gehen lassen – dabei war das mal ganz anders. Er ist schlampig gekleidet, raucht Unmengen von filterlosen Lucky Strike-Zigaretten, geht häufig ins Wettbüro, ist massig, fleischig und stark übergewichtig (naja, bei 105 kg/210 Pfund auf 1,91 m kann man darüber sicherlich geteilter Meinung sein ...).

Relikte seiner bürgerlichen, geordneten Vergangenheit sind dabei sein alter, roter Volvo und seine Vorliebe für die „steingewordene Langeweile“ der georgianischen Backstein-Wohnhäuser in seinem Londoner Stadtteil Spitalfield.

Er schreibt reißerische Artikel über menschliche Abgründe, Todes- und Mordfälle. Aber er tut es nicht gern und sein Job zehrt immer mehr an seine Physe und Psyche. Die Fälle gehen ihm unter die Haut, belasten ihn. Sosehr, dass er schon mehrfach darüber nachgedacht hat, sich die Kugel zu geben ... das wird nicht besser, als eine junge Frau und ihr Baby durch einen angeblichen Unfall in der Londoner U-Bahn getötet werden ... während Percival nur einige Schritte entfernt war. Und trotzdem gibt er dem ersten Impuls nach: Er ruft seine Redaktion an, nicht den Notruf!

Der Mann mit den schwarzen Kraushaaren, den Silberfäden in der Mähne, die seinen Kopf viel größer erscheinen lässt und den hellwachen Augen hat nicht nur deswegen keinen Grund mehr zu lächeln!

Sein erster „Fall“ mit dem Übernatürlichen beginnt im Sommer 1998 am Todestag seiner Freundin Suzanne, einer Journalistin, die über die Szene der Okkultisten, Spirtisten und Satanisten in London ein Buch schreiben wollte. Bei den Recherchen wurde sie nicht nur ermordet, sondern auch rituell auf einem Friedhof zur Schau gestellt. Und Tom Percival gibt sich daran die Schuld, weil er sie nicht begleitet hatte ... sein damaliger Ruf und Beruf standen ihm im Weg!

Vor Suzannes Tod war er auch mit Kommissar Marc Steelwalker von Scotland Yard eng befreundet. Aber schon im ersten Fall ist der Rest der Freundschaft sehr zerbrechlich („manchmal nannte er ihn seinen Freund“), da Tom Percival seinen „Freund“ viel zu häufig als reine Nachrichtenquelle missbraucht. Dieser springt oft über seine Schatten und versorgt ihn mit Informationen, die er besser nicht herausgeben sollte. Doch das ist noch immer die halbe Geschichte. Denn auch für seinen Arbeitgeber war Percival mit einer Freundin, die in Zusammenhang mit satanistischen Umtrieben gebracht wurde, letztendlich untragbar geworden.

Und so feuerte ihn die Anglikanische Kirche!

Tom Percival hatte nicht nur erfolgreich Theologie studiert, sondern hatte als geweihter anglikanischer Priester knapp zwei Jahre eine eigene Pfarrei innegehabt.

Aus dieser Zeit stammt noch die Kette mit dem leicht schwarz angelaufenen, silbernen Kreuz, ohne das er sich genauso nackt fühlt, wie ohne sein Diktiergerät oder seine Zigaretten. Offensichtlich hat er doch noch nicht ganz damit gebrochen, auch wenn er das Kreuz nur in der Jackentasche mitnimmt, statt die Kette zu tragen.

Nach außen scheinbar abgebrüht, ruft Percival nach Jesus, als er seiner Redaktion über den tödlichen Doppel-Unfall in der U-Bahn berichtet. Der Zynismus seines Chefredakteurs („Jesus? Ich schick einen Fotografen!“) und die immer tiefer gehenden Recherchen zu den offenbar um die Familie Gladstone zusammenhängenden anderen Morden machen ihm massiv zu schaffen und sein Alkoholkonsum steigt und steigt („Whisky, Whisky, Whisky – sein Hirn weigerte sich, noch einen anderen Gedanken zu denken“).

Dabei scheint das zunächst für ihn einen Wendepunkt und einen Weckruf darzustellen: Die beiden Toten waren die Tochter und der Enkel eines Reverends. Während der Recherchen kommen dann ungeheuerliche, unsagbare Vorkommnisse der Vorfahren verschiedener Familien zum Vorschein und auch die möglicherweise neue Frau in Tom Percivals Leben wird getötet.

Dass er seine Fälle im Sinne eines „Dämonenjähgers“ lösen würden, ist ein Irrtum. Er jagt eigentlich mehr seine eigenen, inneren Dämonen und wird selbst von diesen gejagt.

Die Auflösung der Fälle ist dagegen eher unerfreulich und hinterlässt einen faden Beigeschmack. Die Fälle enden so trist, wie sie begonnen haben: „Mit hängenden Schultern schaukelte er zu seinem Volvo. Er ließ sich hinter das Steuer fallen und fuhr in den verregneten Morgen hinein ...“.

Tom Percival ist alles andere als ein Geister- oder Dämonenjäger. Er ist kein strahlender Held. Ein Held ist er aber umso mehr, als er weder den Kampf mit seinen inneren Dämonen, noch mit dem Bösen da draußen aufgibt.

Eine freie Entscheidung anderen helfen zu wollen, ist es aber eigentlich auch nicht. Vielmehr ist der „alte Tom“ noch ganz tief drinnen und er kann daher gar nicht anders ... was aber eben der Garant für Erfolg ist!

Tom Percival hat unglücklicherweise auch noch ein Gespür für das Übernatürliche und sich erfüllenden Vorahnungen über schlimme Ereignisse, die ihm selbst oder anderen zu stoßen werden.

Tom Percival ist ein getriebener Anti-Held.

Ganz großes Kino in einem kleinen Heftroman!

Natürlich aber auch nicht unbedingt das, was man in einem Heftroman erwartet hätte: Keine heile Welt. Kein Happy-End.

Und das, was Joe Zybelle dem Leser z. B. auch bei den Szenen in dem Pflegeheim Saint Joseph zumutet, lässt auch dem Leser das Lächeln einfrieren ...



Shots two and three: Die Mini-Serie

Die folgenden Fälle sind für Tom Percival nicht viel leichter.

Und das wortwörtlich: Rund 2 Jahre später hat er 218 Pfund auf den Rippen und sein Kampf mit Gewicht und Alkohol tobt unvermindert. Oder eher nicht: Whisky scheint noch immer sein bester Freund zu sein (Conterdrinks wirken schließlich besser als Aspirin) und er hat es auch nicht geschafft von seinem Boulevard-Blatt wegzukommen – er jät es wohl auch eher nicht wirklich ernsthaft versucht ...

Denn obwohl er die SUN für die „lächerlichste“ aller Zeitungen hält, ist er doch zynisch und grimmig stolz darauf, dass nur die SUN über den Amoklauf auf der Wochenstation eines Krankenhauses berichtet!

Der Tod einer Informantin (einer TV-Moderatorin) führt in den nächsten Schrecken. Einen Fall um keltische Opferrituale. Und wieder um ein Sachbuch über Okkultes. Diesmal europäische Mythen. Dass der Geburtstag seiner verstorbenen Freundin in etwas mehr als zwei Wochen ansteht (die ja wegen eines ähnlichen Buches sterben musste), zieht die Verfassung des ehemaligen Priesters noch weiter runter.

Auch dieser Roman ist eine einzige Tristesse, mit Figuren, die eigentlich keine Wahl haben, als den persönlichen Unter- gang anzusteuern.

Warum die Freundschaft zwischen Percival und Steelwalker seit etwa 13 Jahren angespannt ist wird ebenfalls deutlicher: Steelwalker nutzte Suzanne, um an Informationen aus der Londoner Sub-Szene der Okkultisten und Satanisten zu kommen. Percival spricht es nicht aus, aber er geht sicherlich davon aus, dass die „Polizeispitzel“-Dienste mit Schuld am Tod seiner Freundin waren. Vielleicht ist auch das der Grund, warum Marc Steelwalker den Reporter nie völlig fallen lässt. Er besorgt ihm sogar eine neue Wohnung.

Absolut faszinierend: die Sequenzen, in denen aus Sicht der Raben berichtet wird.

An Suzannes Geburtstag beschließt Tom Percival dann, mit dem Trinken aufzuhören – nachdem er mehrere Tage durch- gesoffen hatte. Als er aber aus dem Haus gehen will, erhält er in einem Umschlag sein Todesurteil des Clans der Raben. Und der Roman endet dann doch wieder mit seiner Suche nach einer Notfallflasche Whisky.

Der dritte Roman schließt inhaltlich eigentlich direkt an Teil zwei an. Insofern braucht es nicht zu wundern, dass Tom Percivals Probleme sich nicht wirklich nennenswert verän- dert hätten – außer, dass er stressbedingt etwas abgenom- men hat ;-)

Das Thema des Rats der Dreizehn Druiden wird fortgeführt und auch Toms Quelle über Mythen und Druiden offenbart, dass er mehr ist als ein exzentrischer, amerikanischer Histo- riker. Die Ermittlungen um die Tochter eines Pastors einer methodistischen Freikirche(!), führen ihn in den scheinbar banalen Bereich des Primitiv-Okkultismus. Er muss erken- nen, dass aber auch hier ein echter Bezug zum Druidenrat besteht und die Vorahnung von einem Anschlag auf eine Kir- che erfüllt sich in allen schrecklichen Details.

Der dritte Roman ist offenkundig ein typischer Übergangsro- man, der für einen vierten Teil wichtig gewesen wäre. Der Seriencharakter ist hier noch ausgeprägter. Um so ärgerli- cher, dass Tom diesem nicht mehr erleben „musste“. Sein Schicksal sollte ein anderes sein ...

Tom Percival will sich nach diesen Geschehnissen dann nur noch verkriechen, am besten auf dem Festland, was er wohl auch getan hat, nachdem er ausgetrunken und seine Ziga- rette ausgedrückt hatte.

Zwar kamen danach keine „Dämonenjäger“-Fälle mehr, aber sein Leben ging deswegen ja trotzdem weiter: In DAS VOLK DER TIEFE, Band 4!



Keine shots mehr: Leben in der Apokalypse

Das Leben von Tom Percival im MX-Universum ist sicherlich kein bisschen angenehmer, aber die „übernatürlichen Ereig- nisse“ sind hier wenigstens „SF-Ereignisse“ ;-)

Die „Lebensdaten“ stammen (etwas eingedampft) aus der MX-Zeitafel der Heftromane MX Nrn. 250 ff:

2009, August 29: Tom Percival (zwischenzeitlich 52, Autor bei der SUN und ehemaliger Priester) erhält den ungewöhnlichen Auftrag die Bestattungsrede für einen Industriellen zu halten.

2011, Oktober 02: Tom Percival und Leila Dark, die Tochter des Industriellen, erhalten in London fünf Kätz- chen geschickt, die mit ITH [eine fehlgeschlagene Tief-

schlafdroge, die Lebewesen in eine Art „Zombies“ ver- wandelt] infiziert sind. Die Kätzchen greifen an und ver- letzen das Paar. Marc Steelwalker wird getötet.

2011, Oktober 23: Tom Percival und Leila Dark reisen nach Tansania, wo es prompt zu Problemen kommt.

2012, Januar 26: Eine Safari-Gruppe, die Firegods und ehemalige Rebellen aus Kenia verbünden sich in einem Höhlendorf, um am 08.02.2012 [Anm.: am Tag des apo- kalyptischen Kometeneinschlag bei MX] den Bunker des Präsidenten von Tansania anzugreifen. Unter ihnen sind Tom Percival und Leila Dark.

2012, Februar 08: Der Angriff auf den Präsidentenbun- ker von Tansania schlägt in einem Massaker fehl. Tom Percival und Leila Dark flüchten zurück zu ihrem Höhlen- dorf, wo sich nach und nach 200 Flüchtlinge einfinden. Am selben Tag um 16.42 Uhr MEZ schlägt der Komet Christopher-Floyd in der Nähe des Baikalsees ein. Tansania liegt „nur“ im indirekten Fallout-Gebiet.

2012, März 03: Der Kilimandscharo bricht aus. Die Be- wohner des Höhlendorfes versuchen ein weiteres Mal, sich in den Präsidentenbunker hineinzusprengen, aber vergebens. Die meisten sterben durch die Lava. Tom Percival und Leila Dark (und andere) flüchten mit einem Helikopter. Sie stoßen auf eine notgelandete Boeing mit ca. 100 Passagieren und tun sich mit diesen am Am- boselisee im Amboseli Nationalpark zusammen.

2016, Januar: Bei der Boeing am Amboselisee tauchen Maasai auf. Im Flugzeugwrack kommt es zum Streit über deren Aufnahme; am Ende werden alle Farbigen, Leila Dark und Tom Percival aus der Boeing geworfen. Sie tun sich mit den Maasai zusammen und reisen am Seeufer entlang.

2017, Oktober: Die Truppe um Tom Percival begegnet am Amboselisee einem Trupp überraschend intelligenter Gorillas; beide Parteien tauschen Waren.

2017, November: Die Gorillas, die vermutlich von den Daa'muren genmanipuliert wurden, ziehen ins Camp um Tom Percival.

2019, Mitte Mai: Leila Dark bekommt ein Kind; zu Toms Schrecken ist er nicht der Vater.

2020-2200: Die Synapsenblockade der Daa'muren ver- dummt die Menschen.

2021, Juli: Die Boeing am Amboselisee wird wieder von wilden Tieren belagert. Tom Percival und der Gorilla Bukkar locken sie aufs Eis. Dort sprengen die beiden sich in die Luft und töten damit fast alle der Tiere.

Ein Abgang wie ein Paukenschlag! Und ein passendes Ende für den zerissenen, kaputten und unfreiwilligen Helden Tom Percival.



Artikel:

Gebrochen, Versoffen, Zynisch, KAPUTT.

© Jochen Bärte, 2023-2025

Teil der Artikelserie als GGG-Sonderband:

Vergessene Helden: Gänzlich glamourfreie Geisterfänger?

Quelle/Download: Internetseite GRUSEL, GRÜFTE, GROSCHENHEFTE (<http://www.groschenhefte.net>)